Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 40. Montag, den 20. May 1811.

Breslau, vom 7. Mai.

Wir eilen, eine für Breslau und ganz Schlesien höchst wichtige Nachricht sogleich zur allgemeinen Kunde zu bringen. Durch eine Cabinets-Ordre Sr. Majestät, des Königs, ist nunmehr fest bestimmt worden, daß die Universität zu Frankfurt hieher verlegt und mit der schon bestehenden katholisch-theologischen Facultät verbunden werden wird. Zu Michaelis werden die neuen Vorlesungen bereits anfangen. Die Nähe der Universitäten zu Berlin und Frankfurt, der wachsende Verfall der letztern, machte es nothwendig, daß schnell, ehe vielleicht das Ganze sich noch von selbst aufgelöset hätte, eine Veränderung vorgenommen werden mußte, und kein Ort der Preußischen Monarchie möchte wol gelegener und geschickter sein, die neue Universität aufzunehmen, als Breslau, wo schon ein solches Institut seit Jahren bestand.

Die sämmtlichen Kloster-Bibliotheken Schlesiens werden hier in eine große Hauptbibliothek vereinigt. Nach der jetzigen Uebersicht möchte wol eine Sammlung von 150000 Bänden zusammen kommen. Eine gleiche Bewandniß hat es mit den Gemälden, so wie mit den verschiedenen einzelnen Archiven. Münzen, Kupferstiche, Siegel u. dgl. werden damit verbunden.

Aus Sachsen, vom 7. May.

Am 23sten April starb zu Weimar am Schlage der bekannte geogr. Schriftsteller, Herr Professor Friedr. Theophil Ehrmann.

Der Königl. sächsische Bergrath Senff zu Artern, der den Ruf eines sehr reellen Mannes und Schriftstellers für sich hat, kündigt eine Schrift an, unter dem Titel: „Ueber absolute Sicherung gegen Brandnoth, als Fortsetzung des Steinerschen Entwurfs einer neuen durchaus feuerfesten Bauart, nach eignen Erfahrungen und Versuchen."

Hamburg, vom 11. Mai.

Den 6ten dieses fiel ein kleines Gefecht zwischen zwei Kanonierschaluppen und zwei Kanonierböten, welche an der Jahde stationirt sind, mit 11 Englischen Kriegsfahrzeugen, unter denen sich drei größere befanden, vor. Dies Gefecht macht dem commandirenden Schiffslieutenant Buys große Ehre, indem er nach einem Gefecht von einer Stunde den Feind gezwungen hat, sich zurückzuziehen.

Der Verlust der Engländer mußte bedeutend sein. Ein Kriegsfahrzeug ist mit der Mannschaft gesunken.

Die Engländer waren während des ganzen Gefechts dem Kartätschenfeuer unsers schweren Geschützes ausgesetzt.

Der Schiffslieutenant Buys wurde von den Officiers und der Equipage der unter seinen Befehlen stehenden 4 Kriegsfahrzeuge aufs beste unterstützt.

Dieser Officier meldet in seinem Bericht, daß das Feuer des Feindes sehr schlecht gerichtet war, welches nicht den geringsten Schaden anrichtete.

Auf der Flottille herrscht der beste Geist, und es ist kein Zweifel, daß sie, wenn sich die Gelegenheit darbietet, die Ehre der Französ. Flagge behaupten und den Beifall des Admirals Verhuel verdienen wird.

Stuttgard vom 3. May.

Der verstorbene Schiller war unstreitig einer der genialischsten Köpfe, die Deutschland aufweisen kann. Ein vieljähriger Freund des Verewigten hat es auf sich genommen, eine vollständige Ausgabe seiner hinterlassenen Werke zu veranstalten. Die erste Lieferung derselben wird bis Michaelis im hiesigen Cottaischen Verlag erscheinen, und von einer zuverläßigen Nachricht über Schillers wichtigste Lebensumstände begleitet seyn. Dem entworfenen Plan zufolge werden seine sämmtlichen Gedichte und prosaischen Schriften in einer solchen Ordnung auf einander folgen, daß daraus ein deutliches Bild des Verfassers in jeder Hauptperiode seines Lebens hervorgeht.

Wien vom 5. May.

Es erscheint hier jetzt auch eine Griechische Zeitung, welche den Zweck hat, die in der Türkey lebenden Griechen mit dem heutigen Gang der Wissenschaften bekannt zu machen und zur Wiederaufklärung dieses vormals berühmten Volks mitzuwürken. Die Moldau und Wallachey sind fast ganz von Griechen bewohnt; in den andern

Provinzen des Türkischen Reichs machen sie ohngefähr die Hälfte der Einwohner aus.

Preßburg vom 30. April.

Endlich ist es dem Servischen Vorsteher, Georg Czerny, gelungen, die Servischen Commandanten, Melenko Stoik und Peter Dobrinaz, mit guter Manier aus Servien zu schaffen. Besagte Commandanten haben sich nach der Wallachey begeben.

Paris, vom 6. Mai.

Der gestrige Moniteur enthält folgende

Nachrichten von den Armeen in Spanien.

Armee von Catalonien.

Die Junta von Catalonien hatte in der Stadt Barcellona Einverständnisse angestiftet; man hatte ihr mittelst einer Summe von drei Millionen die Ueberlieferung des Forts Montjoui versprochen. General Maurice Mathieu, Commandant zu Barcellona, der diese geheimen Anschläge erfuhr, beschloß, Nutzen davon zu ziehen. Die Sachen wurden so geleitet, daß sich vom 19ten auf den 20. März, um 1 Uhr nach Mitternacht, 8000 Insurgenten unter Commando von Campo Verde bei Barcellona versammelten. 800 Mann Kerntruppen drangen in den Graben des Forts Montjoui. Die Garnison, die Bescheid wußte, empfing sie mit einem wohl unterhaltnen Feuer. Unter dem Feinde entstand sogleich Unordnung. Verschiedene Truppen Parthien, die in Hinterhalt gestellt waren, kamen nun auch zum Vorschein; der Feind ward in völlige Deroute gebracht, und verlohr 2 bis 3000 Mann, worunter 800 Todte. Der Haupt-Agent, angeblicher Finanzminister der Junta, der den Anschlag gemacht hatte, ward in einem Dorfe, eine halbe Stunde von Barcellona, mit den drei Millionen ergriffen, die der Preis der Verrätherei sein sollten.

Affaire von Figueras.

Glücklicher sind die Insurgenten zu Figueras gewesen. Zwei Unterbediente bei dem Proviantmagazin des Platzes, beide Catalonier, Philapos genannt, verkauften für 20000 Piecetten die Schlüssel des Magazins, die der Oberaufseher die Einfalt hatte, ihnen zu übergeben. Ein geheimes Thor führte unter der Zugbrücke zu dem Graben des Platzes. 500 Miquelets wurden um 2 Uhr nach Mitternacht in das Fort geführt und bemächtigten sich des Platzes, wo sie 400 Mann Garnison fanden. Man hatte in der Stadt noch nichts von diesem Vorgange erfahren, als man des Morgens bei dem Fort erschien, wo man mit Flintenschüssen empfangen wurde.

Dieser Zufall ist eine Folge der Nachläßigkeit der Commandanten. Diese verließen sich auf die große Höhe der Contrescarpe der Citadelle, und ließen gar nicht patrouilliren. Alles schlief des Nachts; bei Tage standen die Thore offen, ohne bewacht zu werden; ein jeder konnte ein- oder ausgehen.

Sobald General Baraguai d'Hilliers diese Begebenheit erfuhr, rückte er vor das Fort und ließ es berennen. Auch General Quesnel eilte von Mont Louis mit seiner Division herbei; ehe aber der Platz völlig berennt war, hatten 1200 Miquelets Gelegenheit gefunden, in denselben einzudringen. Die andern Corps, die seitdem erschienen, sind zurückgetrieben und zerstreut worden. Den Insurgenten fehlt es in dem Platz an Wasser, an Fleisch und an Holz.

Am 8ten März näherten sich 2 Englische Linienschiffe dem Hafen von Blanes und beschossen lebhaft die Stadt, während daß 7 bewafnete Fahrzeuge nach dem Hafen zu segelten, um daselbst eine mit Getraide beladene und nach Barcellona bestimmte Barke wegzunehmen. Allein der Oberst Lemarque vom 3ten leichten Infanterie-Regiment hatte 2 Compagnien hinter Felsen in Hinterhalt stellen lassen, und die 7 feindlichen Fahrzeuge wurden mit einem so wohl unterhaltenen Musketenfeuer empfangen, daß sie sich mit Verlust von 20 Todten oder Verwundeten entfernen mußten. Die Kreuzer verschwanden.

Auf die Nachricht, daß 300 Insurgenten zu Puycerda eingerückt wären, wo sie Unordnungen begingen, brach General Gareau, Commandant zu Mont Louis, sogleich mit 100 Mann vom 20sten Jäger-Regiment zu Pferde auf, die von einer Compagnie des Regiments Würzburg unterstützt wurden. Gegen Mittag ward der General die Insurgenten vor der Stadt gewahr; seine Infanterie hatte dem schnellen Marsch der Chasseurs nicht folgen können; indessen entschloß er sich zum Angriff. Alles ward geworfen und niedergehauen. Er machte 82 Gefangne.

Armee von Arragonien.

Am 3ten März griff die Garnison von Tarragona das Fort St. Philip auf der Anhöhe Balaguer mit 2000 Mann an; das Feuer des Platzes nöthigte den Feind zum Rückzuge. Er hatte schimpflicherweise einen Parlementair fortjagen sehen, der abgesandt worden, um dem Commandanten den Vorschlag zu machen, das Fort mittelst einer beträchtlichen Summe zu überliefern, die ihm in England bezahlt werden solle.

An eben dem Tage machte der Gouverneur von Tarragona einen Versuch, mit 6000 Mann 2000 Franzosen, die unter dem Obersten Robert zu Perello standen, einzuschließen. Dieser aber hielt den Feind in Respekt und empfing standhaft seine Cavallerie, bis der General Habert mit einem Regiment und seiner Artillerie herbei kam, und den Feind nöthigte, in Unordnung nach Tarragona zurück zu kehren.

Der Engländer Doyle wollte in den Gebürgen von Catalonien ein Regiment errichten. Der Oberst Solano und 15 Offiziers suchten mittelst vielen Goldes die jungen Leute und selbst die Diebesbanden der Gebürge zu rekrutiren. Die gegen ihn abgesandten Colonnen überfielen ihn in der Nacht auf den 15ten März zu Blancafort an der Noguera mit allen seinen Leuten. 35 derselben wurden getödtet, und der Rest von 96 Mann, worunter 10 Offiziers und 3 Räuber-Chefs, zu Gefangnen gemacht. Die Vernichtung dieser Bande hat unter den Einwohnern, die durch sie in Contribution gesetzt worden, Freude erregt, und macht dem Bataillons Chef Dufaysse, Commandanten zu Venasque, Ehre.

Am 4ten April marschirte der Oberst Duveyroux mit 600 Mann vom 115ten Regiment nach Morella. Er erfuhr, daß 1500 Valencianer nach Canta Vieja vorgerückt wären. Ohne Anstand brach er sogleich gegen sie auf. Eine Compagnie Voltigeurs machte seine Avantgarde aus. Auf die ersten Flintenschüsse liefen die Valencianer so völlig aus einander, daß der Spanische Oberst, der sie kommandirte, nur 20 derselben nach Castellon de la Plana zurückführen konnte.

Am 12ten griff eine Escadron Dragoner die Vorposten des Generals Musnier bey Benicarlo an. 60 Husaren des 43sten Regiments unter dem Lieutenant Desmars griffen sie nachdrücklich an, verfolgten sie eine Stunde weit, tödteten oder verwundeten 20 Mann und brachten 60 Gefangene und viele Pferde zurück. Einige Augenblicke nachher versammelten sich 500 feindliche Reuter und wollten die Scharte wieder auswetzen. Der Escadronschef Rubichon recognoscirte sie mit 80 Cuirassiers,

welche die feindlichen Scharfschützen sogleich auf das Gros der Truppen zurücktrieben, die aus 5 Escadrons bestand. Der Escadronschef Rubichon zog sogleich seine Truppen dicht zusammen, und warf sich mit einer Entschlossenheit, die ihm Ehre macht, mitten unter die Feinde. Die Tapferkeit siegte über die Anzahl. Die Spanier wurden geworfen, zur Flucht genöthigt und hinterließen 80 Todte und 50 Gefangene. Wir hatten 4 Getödtete und 10 verwundete Cürassiers.

Am 26sten April ist General Suchet mit seinem Armee-Corps vor Tarragona angekommen. Sein Belagerungsgeschütz befindet sich zu Balaguer und Mora. In den ersten Tagen des May's sollten die Laufgraben vor der Festung eröfnet werden.

Arrondissement der Armee des Nordens.

Marquisitto kam mit 3 bis 4000 Bauern von den Gebürgen herab und berennte am 27sten Februar den kleinen Hafen Llanes. General Bonnet schickte der Garnison, die sich tapfer vertheidigte, 4 ausgesuchte Compagnien zu Hülfe. Marquesitto ward angegriffen, völlig geschlagen und genöthigt, seine Bande in die Gebürge von Meres zu zerstreuen.

Als General Bonnet bemerkte, daß das Insurgenten-Corps, welches ihm in Asturien entgegenstand, sich zum Rückzuge nach den Gränzen von Gallizien anschickte, so befahl er am 9ten März dem General Valletaux, eine starke Recognoscirung gegen den Feind auszuschicken, der das ganze Land bis nach der Navia verlassen hatte. Der General kam nach Tielo, ohne den Feind angetroffen zu haben; auf die Nachricht aber, daß derselbe die furchtbare Position von Puelo besetzt habe, nahm er keinen Anstand, ihn daselbst aufzusuchen. Am 18ten März des Morgens griff er mit 1500 Franzosen unerschrocken diese steile Gebürgsgegend an, die von 7000 Feinden vertheidigt wurde. Nichts konnte die Tapferkeit unsrer Grenadiers unter dem Capitain Pellerin widerstehen, der sich mit dem Bajonnet eines Felsens bemächtigte, auf den der Feind besonders seine Vertheidigung stützte. Eine Compagnie Voltigeurs drang zu gleicher Zeit in das Dorf, welches an dem Felsen liegt. Ueber diese Kühnheit erschrocken, wich der Feind sogleich auf allen Puncten und ließ seine Todten, seine Verwundeten und 100 Gefangene im Stich. General Valletaux und andere Officiers haben sich rühmlichst ausgezeichnet.

Die Arbeiten des Hafens von Santona werden täglich mehr vollendet. Dieser Posten wird nächstens in einem respectablen Vertheidigungszustande seyn.

Paris vom 8. May.

Gestern nach dem Lever erhielt Se. Exc., der Rußische Ambassadeur, Fürst Kurakin, eine Audienz bey Sr. Majestät, um Allerhöchstdenenselben ein eigenhändiges Glückwünschungsschreiben seines Souverains zu der Geburt des Königs von Rom zu überreichen.

Das Journal de l'Empire enthält folgendes aus

Valladolid, vom 20. April.

„In den von der Nordarmee besetzten Provinzen ist die Ruhe wieder hergestellt, seitdem der Herzog von Istrien das Commando derselben übernommen hat. Auf Befehl Sr. Exc. sind bey jeder Division mobile Colonnen errichtet, die aus leichter Infanterie, aus Voltigeurs und aus einigen Detaschements Cavallerie bestehen. Sie durchstreifen das Land in allen Richtungen, um die Banden zu vernichten, die noch bewaffnet sind.

„Zu Salamanca werden ungeheure Magazine für die Armee von Portugall errichtet, die sich den Spanischen Gränzen genähert und eine treffliche militairische Stellung unter den Festungen Ciudad-Rodrigo und Almeida genommen hat. Die Englische Armee hält das rechte Ufer des Mondego besetzt. Die Französische Armee lehnt ihren rechten Flügel an Villa Nuova und ihren linken an Guarda. Ein Englisches Corps ist zu Visee. Die in Englischen Sold befindlichen Portugiesischen Truppen sind zu Lamego. Ein großes Französisches Truppen-Corps hat seine Stellung in der Provinz Salamanca genommen. Es hält die Städte Coria und Plancenzia besetzt, von da es vom rechten Ufer des Tajo mit einem andern Corps in Verbindung steht, welches sich auf dem linken Ufer dieses Flusses bey Alcantara befindet.

„Das Hauptquartier des Marschalls Soult, Herzog von Dalmatien, ist fortdauernd zu Sevilla. Das Innere von Estremadura ist ruhig; blos die Gebürge dieser Provinz und die umliegenden Gegenden von Toledo werden von einigen Banden beunruhigt. Die Communication zwischen Badajoz und Sevilla ist völlig frey.

„Die Belagerung von Cadix hat mit neuer Thätigkeit angefangen. Von allen Seiten erhält das Corps des Marschalls, Herzogs von Belluno, Verstärkungen. Die Engländer haben einige Versuche gemacht, die zu Puerto-Real vereinigte Französische Flotille zu zerstöhren; allein alle ihre Versuche sind zu ihrer Schande ausgefallen; sie sind mit unendlichen Verlust zurückgetrieben worden. Man erneuert das Gerücht, daß man bald zu Wasser und zu Lande einen Angriff gegen die Insel Leon machen wird. Bey Trocadero werden neue Batterien errichtet, die dem Bombardement eine neue Thätigkeit geben werden. Die Spanier haben auf der Landzunge, welche die Insel Leon mit Cadix vereinigt, viele Batterien errichtet, um unter dem Schutze derselben kleine Kriegsschiffe in den innern Hafen führen zu können; allein die neuen Werke des Trocadero werden auch diesen Punkt bestreichen und können die Spanischen Werke beschießen. Die Franzosen errichten um Cadix viele Forts und befestigen die Städte Puerto-Real und Puerto S. Maria auf eine ausgezeichnete Art.

„Madrid genießt fortdauernd die größte Ruhe. Beträchtliche Verstärkungen sind zu den neuen Spanischen Regimentern gestoßen, die daselbst organisirt werden."

Man versichert, daß der Kayser 200000 Franken zu den Reparationen der Kirche Notre Dame, 300000 zur Reparation der Kirche St. Genevieve und 500000 zur Reparation der Kayserl. Kirche von St. Denis bewilligt habe, die zu den Begräbnissen der Kayser bestimmt ist.

London, vom 25. April.

(Aus dem Moniteur.)

Gestern begab sich Herr Hase von der Englischen Bank nach der Börse, wo er ein Schreiben des Hrn. Perceval vom 23sten d. an den Gouverneur und Unter-Gouverneur der Engl. Bank verlas, welches zur Absicht hat, das Deficit auszufüllen, welches sich bei den Subscriptionen für die Consolidation der 12 Millionen Schatzkammerscheine befindet. Dieses Deficit beträgt ohngefähr 4 Millionen 900000 Pf. Sterl. Um dasselbe zu decken, werden folgende Bedingungen angeboten: Für jede 70 Pfund baar erhält der Subscribent 72 Pfund 12 Shilling in 5 Procents auf die Marine. Die Schatzkammerscheine vom April 1810 bis zum 6ten März 1811 sollen als baar Geld angenommen werden. Dieser Plan wird dem Parlement vorgelegt, und ist er genehmigt, so sollen die Subscriptionen zwischen den 6ten und 9ten Mai angenommen werden.

Reichen die nach obigem Plan subscribirten Summen

nicht zu, um das Deficit zu decken, so soll der Ueberschuß dieses Deficits in die Anleihe für das gegenwärtige Jahr eingeschlossen werden. Diese Anleihe wird (ohne Einschluß dessen, was durch besagtes Deficit hinzugefügt werden könnte), ohngefähr 12 Mill. Pf. Sterl. betragen.

Philadelphia, vom 15 Febr.

Am 20. Jan. wurde die Banksache im Senat decidirt. Die vorgeschlagene Bill, wornach der Bank der Vereinigten Staaten eine neue Octroy bewilligt werden sollte, ging nicht durch, und diese wichtige Stiftung, die nun während 20 Jahren mit einen Capital von 10 Millionen Dollars zur Ausbreitung des Handels bedeutend beygetragen hat, wird solchergestalt am 3ten nächsten Monats zu existiren aufhören. Der Anfang mit Einlösung der Bankzettel und der Rückzahlung an die Actien-Inhaber ist bereits gemacht. Man befürchtet, daß verschiedene bedeutende Convulsionen unter dem Handelsstande eine Folge dieser Niederlegung der Bank seyn werden. Die Non-Intercourse-Acte gegen England trat am 2ten d. M. in Kraft, und einige Schiffe aus England, die nachher zu Newyork und in andern Häfen angekommen, sind sogleich von dem Zollwesen angehalten worden.

Copenhagen, vom 4. Mai.

Die bedeutenden Prämien, welche die Gesellschaft für Norwegens Wohl für wissenschaftliche Abhandlungen und Aufmunterungen zum Fischfang, Haus-, Fabrik- und Kunstfleiß für das laufende Jahr ausgesetzt hat, betragen zusammen 11230 Rthlr. Davon ist die größte Prämie von 1000 Rthlrn. auf eine naturhistorisch-ökonomische Beschreibung derjenigen Fischarten ausgesetzt, die sich in und um Norwegen befinden.

Copenhagen, vom 7 May.

An die Stelle des zu Wien verstorbenen, beim Kaiserl. Hofe daselbst von Seiten unsers Monarchen accreditirt gewesenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Grafen Wedel-Jarlsberg, ist der vormalige Staatsminister und Chef im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Christian von Bernstorf, Elephantenritter und Großkreuz, in gleicher Qualität zu desselben Nachfolger ernannt.

Der Schwedische Kammerherr, Graf Hamilton, mit seiner Gemahlin und dem Fräulein von Hastfehr, sind von Malmö hier eingetroffen. — Der Königl. Preußische Minister, Graf Dohna, ist von hier nach Schweden abgegangen.

Constantinopel, vom 3. April.

Der Großvezier Jussuph Pascha, ein Greis von mehr als 80 Jahren, ist plötzlich abgesetzt und nach Demotica ins Exil geschickt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Commandant der Festung Ibrail, Achmed Aga, ein sehr tapferer und unternehmender Mann, ernannt worden.

Achmed Aga ist der nämliche, welcher sich durch die tapfere Vertheidigung von Ibrail berühmt machte und vor einiger Zeit als Surudel Pascha mit dem Auftrag Truppen auszuheben, nach Romelien geschickt wurde, und über 2000 Mann mehr rekrutirt hatte, als ihm aufgetragen wurde. Das Commando vor seiner Ernennung zum Großvezier ist dem Karsly Ali Pascha ad interim bis zu seiner Ankunft anvertraut worden.

Es ist neuerdings eine Deputation aus Georgien hier eingetroffen, welche im Namen dieser Provinz wiederholt um Schutz gebeten, und die Versicherung ihrer alten Anhänglichkeit an die Pforte erneuert hat. Wirklich sind vom Großherrn Truppen gegen Georgien abgeschickt worden, um Hülfe zu leisten.

Petersburg, vom 27 April.

Se. Kaiserl. Majestät haben befohlen, den Französis. Eingebohrnen Maupertuis in der Eigenschaft als Franz. Consul in Riga anzuerkennen.

Vermischte Nachrichten.

Als ein unfehlbares Mittel Blumenbeete gegen Maulwürfe zu schützen, wird in der Landwirthschaftlichen Zeitung gerathen, sie, die mit Brettern eingefaßt seyn müssen, so tief auszuheben als das gebaute Land geht, und dann den Boden mit gebrochenen Ziegeln zu belegen.

Als 1806 die Punzirung (Stempelung) des Silbers im Oesterreichischen verordnet wurde, erschien nach dem Wunsche des Erzbischofs von Wien eine besondere Verordnung: daß um das Bedenken zu beseitigen, daß die heiligen Gefäße von profanen Händen berührt würden, sie nicht von einem Punzirungsbeamten, sondern von einem Priester punzirt werden sollten!

Die franz. Decrete in Betreff der Schiffsleute, welche die Gemeinschaft mit dem Feinde begünstigen würden, und in Betreff der Einsetzungen von Special-Kriegs-Commissionen für die Verurtheilungen der Spione und falschen Werber, sind in den 3 neuen Departements zur Achtung bekannt gemacht worden.

Vor einiger Zeit wurde in öffentlichen Blättern erzählt: man habe zu Lublin, als das Kloster der Visitandinen untersucht wurde, um ein Spital darin anzulegen, in einem Keller eine Nonne gefunden, die schon seit 20 Jahren eingesperrt gehalten und blos mit Kleienbrodt genährt worden. Der Vorfall wurde in österreichischen Zeitungen geleugnet, das Journal de Paris erklärt ihn jetzt aber ganz bestimmt für wahr und versichert, die Unglückliche gehöre einer angesehenen Familie an, und sey an einem hitzigen Fieber verstorben, ausgegeben worden und die Aebtissin werde zur Untersuchung gezogen.

Anzeige.

Unterzeichneter wird den bevorstehenden Sommer hindurch, jeden Sonnabend Morgens von 7 bis 9 Uhr, die Schutzblattern impfen. Das Local dazu ist in der großen Wollweberstraße No. 584. Die erste Impfung wird schon den 18ten d. M. statt haben. Unbemittelte können daran unentgeldlich Theil nehmen. Stettin den 14ten May 1811.

Dr. Kölpin junior,
Kreisphysikus.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin am 13ten May 1811.

Wilh. Gribel.

Todesfälle.

Das heute früh um 4 Uhr nach einem achtmonatlichen Krankenlager, in einem Alter von 54 Jahren, an einem heftigen Blutsturz erfolgte Ableben meines guten Onkels, des Königl. Regierungs-Sportul-Cassen-Rendanten Schultze, zeige ich dessen auswärtigen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Ich verliere durch ihn ei-

nen Vater und Fürsorger, und stehe jetzt verwaißt und verlassen an dessen Grabe und weine. Von der Theilnahme meiner guten Freunde bin ich überzeugt; weshalb ich alle Beyleidsbezeugungen gütig verbitte. Stargard den 18ten May 1811. Maria Schulze.

Mit tiefgebeugtem Herzen mache ich allen meinen Freunden und Verwandten hiedurch bekannt, wie es Gott gefallen, am 16ten dieses Abends gegen 8 Uhr, meinen geliebten Ehegatten, Mehlhändler Martin Friedrich Prahl, nach einem kurzen Krankenlager, im 57sten Lebensjahre durch den Tod zu entreißen. Von ihrer Theilnahme überzeugt, verbitte ich die Beileidsbezeugungen. Stettin den 17ten May 1811.

Die Wittwe des Mehlhändler Prahl, gebohrne Dorothea Sophia Bethke.

Publikandum.

Die Physiker sind bereits durch den §. 6. ihrer Instruktion vom 17. Oktober 1776 verpflichtet, Mißgeburten und andere ihnen vorkommende medizinische Merkwürdigkeiten an das anatomische Musäum zu Berlin einzusenden.

Um nun der Verbreitung falscher Gerüchte und Urtheile bei vorkommenden Mißgeburten, und der Bestärkung unwissender Leute in den bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich geäußerten schädlichen Vorurtheilen und Aberglauben, vorzubeugen, ist in Gemäßheit höherer Verfügung festgesetzt worden:

1.) Daß jede menschliche Mißgeburt von der Hebamme dem Physikus angezeigt, und wenn sie todt ist, ungesäumt übersendet werden soll. Hebammen, welche dieses zu thun unterlassen, werden in eine angemessene Geld oder Gefängnißstrafe genommen. Damit aber solche Monstra für die Wissenschaft von den zu solchen Untersuchungen geübten Forschern benutzt werden können, sollen die Physiker die Uebersendungen solcher Mißbildungen nie unterlassen.

2.) Unbedeutende und gewöhnliche Mißbildungen wie Hasenscharten, Wolfsrachen, Finger ähnliche Auswüchse an Händen mit 5 Fingern bei todtgebornen Kindern, solche Acephali, wo nur ein Theil der Seitenbeine und Stirnbeine rc. rc. mangelt, sollen zurückgegeben oder begraben werden.

So wie nun solches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft des Publikums gebracht wird, werden nicht nur alle Aerzte und Chirurgen aufgefordert, die bei Leichen-Oeffnungen, Operationen rc. gefundene besonders merkwürdigen pathologischen Mißbildungen und zwar nach Umständen in taugliche hölzerne Gefässe unter Branntwein oder reines Wasser, worin etwas Allaun aufgelöst werden, zu setzen, und unter Adresse des Professor Dr. Rudolphi zu übersenden, und die Vergütigung ihrer liquidirten Auslagen und Unkosten zu gewärtigen — sondern es ergehet auch an die Gutsbesitzer, Bauern, Jäger, Schäfer und Fischer die Aufforderung, die Merkwürdigkeiten der ihnen etwa vorkommenden thierischen Mißbildungen auf eben diese Art einzusenden.

Das vermeintliche Recht auf den Besitz von Monstris wird hoffentlich Niemand bestimmen, dem Musäo zu dem gedachten nützlichen Zweck und in Berücksichtigung der dadurch zu behauptenden Vortheile, selbige zu entziehen und aus Vorurtheil oder Eigensinn beerdigen zu lassen; zudem dergleichen Mißbildung für Niemand weiter von Nutzen sein können. Gegentheils Jemand durch solche Handlungsweise seine Abneigung zum allgemeinen Besten beizutragen auf eine unrühmliche Weise dokumentiren würde.

Auch die Einsendung der irgendwo vorkommenden seltenen Thiere zum Zergliedern wird erwünscht sein, und es soll in den über das Musäum von Zeit zu Zeit herauszugebenden Schriften, rühmliche Erwähnung aller derer geschehen, welche sich um die Bereicherung desselben auf die eine oder die andere Art verdient gemacht haben.

Es ist zu hoffen, daß Niemand wissentlich und aus Mangel an Aufklärung eine Gelegenheit versäumen wird, sich um ein eben so bedeutendes als nützliches vaterländisches Institut, wie das gedachte Musäum ist, verdient zu machen. Stargard den 14ten März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Bekanntmachung.

Die Erben der verwittweten Prediger Köbsel gebohrne Knoblauch haben bey uns angezeigt, daß die zum Nachlaß gehörige Pommersche Pfandbriefe:

1) sub No. 5. auf das Guth Crampe Bellgardschen Kreises vom 24sten December 1781, über 300 Rthlr. Courant,

2) sub No. 43. auf das Guth Natzmersdorff Borcken Kreises vom 25sten December 1796, über 300 Rthlr. Courant und

3) sub No. 50. auf das Guthsantheil Bußlar (c) Pyritzschen Kreises vom 25sten Juni 1799, über 200 Rthlr. Courant,

am 19ten August 1807 in dem Posthause zu Pinnow verbrannt, und haben auf die Amortisation dieser Pfandbriefe und Ausfertigung neuer angetragen; welches zu jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird. Stettin den 17ten May 1811.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direktion.

Aufforderung.

Die Königl. Schwedisch-Pommersche Regierung in Stralsund fordert alle diejenigen, welche sich durch die Flucht dem Dienste bei dem Landsturme oder bei den beiden Königl. deutschen Regimentern entzogen haben und sich ausserhalb Landes aufhalten, hierdurch auf, sich binnen 6 Wochen a dato, also längstens am 24. Junii d. J., wiederum gehörigen Ortes einzufinden, und zwar diejenigen, welche überhaupt noch nicht in Nummer stehen, bei dem Kreishauptmann ihres Bezirks, diejenigen aber, die bereits bei dem Landsturme oder bei einem der Regimenter in Nummer gesetzt sind, bei ihrem commandirenden Offizier. Alle, welche dieser Aufforderung kein Genüge leisten, haben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß nach Ablauf des bestimmten Termins nicht nur in Gemäßheit des Patents vom 11ten dieses §. 8. unabbittlich mit der Confiscation ihres Vermögens wider sie werde verfahren, sondern sie auch überdem als wirkliche und eigentlich enrollirte Soldaten den Königl. Regimentern werden übergeben werden. Namentlich ergeht diese Aufforderung an die im untenstehenden Verzeichniß genannten und signalisirten Personen; doch wird dieselbe auch mit eben der Drohung und mit

eben dem Effecte an diejenigen gerichtet, deren Namen und Signalement sich hier nicht verzeichnet finden. Stralsund am 13ten May 1811.

Königl. Schwedisch-Pommersche Regierung.

Verzeichniß und Signalement
der desertirten Completirungs-Mannschaft des Königl. von Engelbrechtenschen Regiments.

Leibcompagnie:

Erdmann Wulf aus Pentin, hat in Brechen gedient, ist 23 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll lang, hat blonde Haare, und war in einen weissen leinenen Kittel gekleidet.

Joachim Regendorff aus Steinhagen, hat in Moisal gedient, ist 24 Jahr alt, 6 Fuß lang, und hat einen schleppenden Gang, von einem Knieschaden herrührend.

Joachim Karock aus Starkow, hat in Zinkendorf gedient, ist 20 Jahr alt, 5 Fuß 10 Zoll lang, hat blonde Haare und ein frisches und hübsches Ansehen.

Major Grönlunds Compagnie:

Carl Wendt aus Ranzin, woselbst er gedient, ist von mittelmäßiger Statur, hat ein plattes Gesicht, braune Haare und Augen, ist in einen grauen leinenen Kittel, rothe Weste und Stiefeln gekleidet, mit rundem Huthe, leinener Schürze.

Major Suhrs Compagnie:

Martin Kavelmacher aus Milzow, hat daselbst gedient, ist von kleiner Statur, hat schwarzbraune Augen und Haare, eine spitze Nase, und war gekleidet in einen dunkelblauen Ueberrock mit rundem Huthe und Stiefeln, ist besonders daran zu erkennen, daß er einen kleinen Fuß hat.

Capitaine Schütz Compagnie:

Johann Mildan aus Damgarten, hat in Plummendorf gedient, ist 23 Jahr alt, von mittelmäßiger Statur, hat schwarze Haare, blaue Augen, schmale Augenbraunen, ist pockennarbig, und war in einen grauen leinenen Kittel und Beinkleider, nebst Schuhen und Strümpfen gekleidet.

Johann Rosse aus Damgarten, hat in Behrenshagen gedient, ist 24 Jahr alt, von mittelmäßiger Statur, hat blonde Haare, braune Augen und glattes Gesicht, war in eine blaue tuchene Jacke, graue leinene Beinkleider und Stiefeln gekleidet.

Joachim Konow aus Großen-Cordshagen, hat in Wolgast gedient, 23 Jahre alt, hat bräunliche Haare, kleine graue Augen, war in eine blaue tuchene Jacke, grauen leinenen Kittel darüber und Stiefeln, mit über denselben gezogenen grauen leinenen Beinkleidern, gekleidet.

Jacob Holtfreter aus Lüdershagen, 20 Jahr alt, hat daselbst gedient, ist von mittler Statur, hat blonde Haare, rundes volles Gesicht, kleine braune Augen, auf der linken Seite des Halses hat er eine Narbe, die leicht zu bemerken ist, auch hängt der Kopf nach dieser Seite etwas über. Er war in einen grauen leinenen Kittel und Beinkleider gekleidet, mit einer blauen Jacke unter dem Rocke und Stiefeln.

Bekanntmachung.

Es sind von mehreren Behörden in Vorpommern, Verbrecher an das hiesige Zuchthaus abgeliefert worden, ohne daß die für einen jeden aufgenommenen Züchtling zu erlegende 11 Rthlr. Receptionsgelder mit übersandt sind, weshalb wir uns genöthiget sehen, hiedurch bekannt zu machen, daß, wenn in künftigen Fällen bey der Ablieferung eines Züchtlings nicht zugleich diese 11 Rthlr. in Courant mit eingehen, wir die Annahme desselben verweigern werden. Stettin den 7ten May 1811.

Die Gefängniß- und Zucht-Haus Deputation.

Warnungs-Anzeigen.

Ein Bürger zu Greiffenhagen ist, wegen der seiner Gerichtsobrigkeit zugefügten wörtlichen Beleidigung, durch die von dem Criminal-Senat des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin unterm 3ten Januar und 5ten April d. J. ergangenen Erkenntniße, in 3monathliche Zuchthausstrafe und sämtliche Kosten verurtheilt und derselbe, zur Vollziehung der Strafe, an das Zuchthaus zu Stargard abgeliefert worden; welches zur Warnung hiedurch bekannt gemacht wird. Garz den 9ten May 1811.

Von Auftragswegen. Struve.

Es ist ein Dienstbothe wegen thätlicher und wörtlicher Widersetzlichkeit gegen seine Herrschaft, durch das Erkenntniß des Königl. Preuß. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Cöslin, zu 20 derben Peitschenhieben und 3 monathlicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden, welche Strafe an ihn auch bereits vollstreckt ist, und wird dies zum warnenden Beyspiel und Abschreckung von ähnlichen Verbrechen hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Bütow den 9ten May 1811.

Das Patrimonial-Gericht von Gustkow. Matthias.

Hausverkauf.

Die Zeugfabrikant Maaßsche Erben sind willens, das ihnen eigenthümlich zugehörige, in der Idnastraße vor dem Pyritzer Thor hieselbst belegene Haus, in welchem sich 7 Stuben, 5 Kammern, 1 Speisekammer, 2 Küchen, 1 Waschhaus und 1 gewölbter Keller befinden, und wozu gute Stallung, eine geräumige Hofstelle nebst Auffahrt und ein Garten gehört, aus freyer Hand zu verkaufen. Der Bietungstermin steht am 28sten May d. J., des Vormittags um Eilf Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen an, zu welchem die Kaufliebhaber hiedurch eingeladen werden. Zur Nachricht des Käufers dient, daß die Hälfte des Kaufgeldes auf das Haus eingetragen stehen bleiben kann. Stargard den 19 April 1811.

Kempe, Justiz-Commissarius.

Bauten, welche in Entreprise zu geben sind.

Der Herr Hauptmann von Wedell auf Cremzow, als Vormund der von Oesterlingschen Minorennen zu Klützow, ist willens, den Neubau eines Bauerhauses und einer Scheune, und die Reparatur eines Stalles zu Klützow, in Entreprise zu geben. Hiezu steht am 6ten Junii d. J. ein Termin in der Behausung des Unterschriebenen hieselbst an, in welchem der Mindestfordernde den Abschluß des Geschäfts zu erwarten hat. Stargard den 18. May 1811.

Kempe, Justiz-Commissarius.

Bekanntmachung.

Ich bin gewilliget eine Schneidemühle bey meiner Wassermahlmühle, noch diesen Sommer anzubauen, und mache dieses einem geehrten Publiko bekannt. Kotzow bey Wollin den 12ten May 1811.

Der Mühlenbesitzer Friedrich Senke.

Windmühlen-Verpachtung.

Am 1sten Junii d. J. soll Vormittags um 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Carnitz die dort belegene holländische Windmühle, von Johanni d. J. bis dahin 1814, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Weinessig-Fabrik in Stargard.

Einem geehrten Publiko und vorzüglich den Herren Kaufleuten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mit einem Lager guten sauren, klaren und rein schmeckenden Weinessig versehen bin, und offerire selbigen zu einem billigen Preise, mit der Bitte, um geneigten Zuspruch. Stargard den 1sten May 1811. J. W. Mundt,
Essigfabrikant, Schuhstraße No. 18.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 27sten, 28sten und 29sten May dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Ober-Landes Gerichts-Referendarius Brunow, bestehend aus einer goldenen Repitir-Uhr, Porcellain, Gläser, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Sopha, Stühle, Secretair, Spiel- und Theetische, eine Guitarre und mehrere Hausgeräthe;

die Bücher-Sammlung

aber am 30sten, 31sten May und 1sten Junii dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in dem Hause des Bäckers Heose, Hagenstraße No. 36, abgehalten und das gedruckte Bücherverzeichniß ist bey dem Unterschriebenen gratis zu haben. Stettin den 9ten May 1811. Zitelmann jun., Criminalrath,
Breitestraße No. 362.

Montag den 20sten May a. c. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage wird im Hause No. 290 in der Kuhstraße, die Auction über verschiedene gute und brauchbare Sachen fortgesetzt werden, durch das Kunst- und Industrie-Magazin.

Auf Verfügung Eines Königlichen französischen Colonie-Gerichts, soll den 21sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen am Pladrin No 125, der Nachlaß der geschiedenen Courbie, bestehend in allerley Kleidungsstücken, Leinenzeug, Wäsche und zwey Kasten, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 13ten May 1811. Roussel, Vigore Commissionis.

Auction über eine Parthey guten Berger Hering, Dienstag am 21sten May, Nachmittags 2 Uhr, beym Sellhausmann Piper.

Dienstag den 21sten May c., Vormittags um Eilf Uhr, sollen im Hause No 288 in der Kohlstraße, 2 vorzüglich gesunde Pferde, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, einzeln öffentlich an den Meistbietenden, gegen Zahlung in klingendem Courant, verkauft werden. Stettin den 20sten May 1811.

Am 23sten May, Nachmittags um 2 Uhr, wird der Herr Justiz-Commissarius Reiche zum öffentlichen Verkaufe der Häuser No 624, oberhalb der Schuhstraße No 671 in der großen Domstraße, des Holzhofes No. 111 und des Gartens No. 110 am Pladdrin, im ersteren Hause abhalten und bey irgend annehmlichen Gebot sofort den Kauf- und Verkauf-Contract abschließen. Stettin den 11ten May 1811.

Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung, soll am 27sten dieses Monats eine Quantität unbrauchbarer Papiere, in den Cammer-Registratur-Zimmern auf dem Schloße zu Stettin, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden; wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Stettin den 13ten May 1811.

Schiffsverkauf.

Ein Galliasschiff von 70 Commerzlasten, welches erst eine Reise gemacht hat, soll, da der Führer und Eigenthümer desselben mit Tode abgegangen ist, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an den Schiffsmäckler Herrn J. C. J. Hecker hieselbst, oder bey der Wittwe Gotthilf Garschow in Neuendorff bey Ueckermünde zu wenden, wo sie die Kaufsumme erfahren, das Inventarium erhalten und nachsehen können. Stettin den 13ten May 1811.

Zu verkaufen in Stettin

Zwey Wagenpferde, Schimmelstuten, stehen zum Verkauf in No. 70 große Oderstraße.

Extra f. Prov. Oehl, und ganz f. Capers in Gläser offerirt zum billigsten Preiß. Försters.

Tilsiter Säe-Leinsaamen von 1810, bey
C. A. Bein.

In der großen Wollweberstraße No. 589 stehet eine Parthey Cichorien zum Verkauf.

Frankenwein, Mohrrübensaft, Mehltaback von Amerikanischen Blättern, weißen und braunen Berger Thran, Marienwaldesches Fensterglas und alle Sorten Bouteillen hat zu verkaufen. S. F. Winckelsesser.

Von der hier schon bereits bekannten besten Sorte Schlesisches Leinen in Stücken von 10 Ellen ist gegenwärtig wiederum zu äusserst billigen Preisen zu haben, im Eckhause der Kirchenstraße auf der Laskadie No. 192.

Quartier, welches gesucht wird.

Es wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben, Kammer und Küche, in einer der besten Gegenden der Stadt gesucht. sofort, oder doch zu Johanni zu beziehen; von wem? weiset die Zeitungs-Exped. nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern nebst Vorgelege und Holzgelaß, ist zu Johanni in meinem Hause zu vermiethen. Wilh Rauche jr.,
am Heumarkt No. 29.

In No. 545 am grünen Paradeplatz ist zum 1sten Junii ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermiethen, welches auch vereinzelt werden kann. Stettin den 6ten May 1811.

Scheibert.

Ein gewölbter Keller zum Weinlager No. 719 am Roßmarkt ist zu vermiethen.

In dem Hause No. 303 auf dem Rosengarten ist die 2te Etage von 4 Stuben, Kammern, Küche und Kellerraum zum 1sten Julii zu vermiethen, auch kann dieses Logis allenfalls einzeln vermiethet werden.

Der erste Boden meines Speichers ist zum 1sten Junii zu vermiethen. Seel. H. G. Wesenberg Erbin.

Zwey Speicherbodens sind im Hause No. 71 in der Speicherstraße zu vermiethen.

Mehrere Bodens, zu Getreide und trocknen Waaren anwendbar, sind an der Speicherseite zu vermiethen, worüber die nähern Bedingungen zu erfahren, bey

Possart & Hübner.

Wir haben auf dem Speicherhofe No 48 sogleich einen Platz zu 100 Faden Brennholz zu vermiethen.

Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 288.

Zwey Wiesen, am Steindamm, theils unweit dem Parnitzer Thore, theils unweit dem Blockhause belegen, sind noch zu vermiethen; nähere Nachricht beym Jagdrath Heintze.

Bekanntmachungen.

Ein Assortiment moderner Strohhüthe, wie auch ganz etwas neues von Diademe habe wiederum erhalten, und verkaufe alles zu den bestimmten Fabrikpreisen.

W. Frauendorff, am Heumarkt No. 138, beym Kaufmann Braumüller.

Zur Besorgung von Aufträgen zum Verkauf und Verpachtung von Landgüthern und kleineren ländlichen Grundstücken, empfiehlt sich hiemit, unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung, ganz ergebenst; jedoch ersucht die Briefe mit diesen Aufträgen gefälligst zu frankiren. Stettin den 15ten May 1811.

Der Naufmann Carl Ludwig Schumann junior, Heumarkt No. 136.

Von der bekannten Sorte deutsches, so wie eine schöne Gattung wildes Sohlleder haben wieder erhalten.

Fr. Pitzschky & Comp , Oderstraße No. 22.

Sehr guter Berger Fetthering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, imgleichen gut gesalzener Pommerscher Hering, bey

Phil. Regen, Langenbrücke No. 82.

Ein ländliches Etablissement von einem bequemen Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, 5 Morgen Gartenland, und 18 Morgen Wiesen, nebst mehreren Freyheiten und baaren Hebungen, 3 Meilen von Stettin belegen, ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen, bey

Gottlieb Wilhelm Schulze, oberhalb der Schuhstraße in Stettin.

Da mir noch einige Stunden zum Unterricht im Clavierspielen, den ich sowohl in meiner Wohnung, als ausser derselben ertheile, unbesetzt geblieben sind; so empfehle ich mich in dieser Hinsicht denen resp. Aeltern und Damen bestens. Stettin den 17ten May 1811.

Verehelichte Betty Cattaneo, wohnhaft am Berliner Thor im Herrn Ewerdschen Hause.

Meiner frühern Bekanntmachung zufolge zeige ich allen meinen geschätzten Gönnern hiedurch an: daß ich vom 1sten k. M. an im Hause des Kaufmanns Herrn Oldenburg in der Oderstraße No 6 wohnen und sowohl zum Dejeuner, als Mittag und Abendbrod speisen werde. Ich wiederhole mein Versprechen, daß ich mir die möglichste Mühe geben werde, stets zur Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu serviren, und bitte deshalb um geneigtes Zutrauen. Stettin den 18ten May 1811.

Wittwe Mantey.

Einem respectiven Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mit allen möglichen Arten Gürtler, wie auch Bronze- und Geangé Arbeiten aufwarten kann; ich bitte dahero um geneigten Zuspruch und verspreche die reellste und prompteste Bedienung. Meine Wohnung ist in der Mönchenstraße No. 473. Stettin den 7ten May 1811.

Johann Andreas Collier.

Ich bringe mißfällig in Erfahrung, daß verschiedene meiner resp. Kunden in Stettin und umliegender Gegend mich vergangenen Winter ihre Arbeit deshalb entzogen, weil das Gesinde den Befehl ihrer Herrschaft zuwider gehandelt, und im bösen Wetter den Weg hier heraus nicht habe machen wollen. Um dieses in der Folge abzuändern, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß der Kaufmann Herr Sigismund in Stettin, große Oderstraße No. 19. die Güte haben wird, für mich Bestellungen anzunehmen, welche, da ich fast täglich nach der Stadt gehe, mir von denselben abholen, und nicht unterlassen werde, selbige prompt und zur Zufriedenheit meiner geehrten Gönner im niedrigsten Preise auszurichten. Zugleich bemerke ich, wie ich mit neuen Oefen von allen Gattungen versehen bin. Fort Preussen den 4. May 1811.

Der Töpfermeister Karnowsky.

Da ich gegenwärtig mit Mühlensteinen von vorzüglichster Güte in allen Größen versorgt bin; so empfehle ich mich damit den Herren Müllern hiedurch bestens und versichere billigste Preise. Demmin den 17. April 1811.

Otto Gustav Lobeck.

Gute körnigte schwarzbunte Seife in Viertel-Tonnen zu 80 ℔., halbe Viertel zu 40 ℔. und kleine Gefäße zu 20 ℔. Berliner Gewicht schwer, erlasse ich für 11 Rthlr., 5 Rthlr. 12 Gr. und 2 Rthlr. 18 Gr. klingend Courant. Dünner fetter Theer, die ganze Tonne für 8 Rthlr., halbe Tonne für 4 Rthlr. Courant, wie auch Stein- und Holzkohlen und diverse Sorten Bretter offerirt zu billigen Preise. Gottlieb Huth, in Demmin.